© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

15. Oktober 1887. No. 14. II. Jahrgang.

NOV 22 1887

Societas entomologica.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Misglieder 10 Fr = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen d^a^s Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.).

Weitere Beobachtungen an Bienennestern.

Von Dr. Ferd. Rudow.

(Fortsetzung.)

Ancystrocerus, Odynerus parietum L.

Ein höchst merkwürdiges Beispiel von Anpassungsvermögen lieferte besagte Mauerwespe. In einem Gartenhause lag ein zusammengefaltetes Blatt der Gartenlaube, so dass sich eine enge Höhlung bildete, welche von der Wespe als passender Nistort gewählt wurde. Das Nest besteht aus feinem Lehm und füllt die ganze Höhlung aus, vorn breit, nach hinten zu spitz werdend. Während andernfalls die Wandung des Holzes oder der Lehmmauer als Unterlage benützt wird, dient hier das Papier als Baugrund, auf dem nur die Seitenwände aus Lehm hergestellt sind, so dass die Larven beim Entfalten des Papierbogens frei liegend zwischen ihrem Raupenfutter beobachtet werden konnten. Im ganzen liegen 10 Zellen hintereinander und 4 vorn in zweiter Reihe daneben. Die Larven wuchsen trotz der wiederholten Beobachtnng richtig heran und verzehrten all ihr zugetheiltes Futter um sich Anfang August regelmässig zu verpuppen. Die Futterreste wurden an das Ende der Zelle zusammengeschoben und die Puppenhülle abgesondert, dieselbe von rein weisser Farbe, glänzend, war anfangs sehr zart und durchsichtig, verdichtete sich aber nach mehreren Tagen, so dass sie jetzt derbwandig und undurchsichtig geworden ist. Der Eingang der Höhle ist mit einer dicken Lehmlage verschlossen, und das Papier fest angeklebt, so dass ein genügender Verschluss hergestellt worden ist.

Schon früher habe ich eines ähnlichen Baues von Leionotus crassicornis in der Höhlung eines Buchrückens Erwähnung gethan.

Ueber Holz bewohnende Grabwespen, auch Blumenbienen habe ich in diesem Sommer reichliche Beobachtungen anstellen können, und manche Aufklärung von bis daher zweifelhaften Angaben erhalten. Vorerst kann ich berichten, dass manche Grabwespen ebenso gern in das Holz ihre Nester bauen, die gewöhnlich in der Erde wohnen, wenn nur das Holz gehörig trocken vermulmt ist. So die Arten Crabro cribrarius und patellatus, einige Priocnemis und Pogonius, sowie Ceropales, welche ich in einem alten Eichenstamme nahe der Erde angetroffen habe.

(Fortsetzung folgt.)

Beitrag zur Zucht von Metrocampa margaritaria Fr.

Von Wilhelm Caspari II.

In Nr. 11 dieses Blattes findet sich ein Aufsatz über die Zucht von Metr. Margaritaria. Die Mittheilungen des Herrn Otto Mohr brachten mich auf manches neue, aber eine Angabe scheint mir auf Irrthum zu beruhen, es erklärt genannter Herr, dass die Raupe nur von Flechten lebe, diese sollen die einzige Nahrung bilden. Schon eine Reihe von Jahren trachte ich darnach, den hübschen Spanner aus dem Ei zu erziehen, bis jetzt ist mir dieses noch nicht gelungen. Die Raupen brachte ich aus dem Ei nicht bis zur letzten Häutung. Ich kann aber trotzdem folgendes constatiren:

Nach meiner Erfahrung gibt es im Freien nur eine Generation, es soll schon eine zweite Generation von Metr. margaritaria, wie auch von Metr. honoraria erzogen worden sein, deren Schmetterlinge etwas kleiner gewesen seien. Vielleicht kann ich einmal darüber berichten. Ein hiesiger, tüchtiger Raupenzüchter brachte einmal Metr. honoraria aus dem Ei bis zum erwachsenen Zustand, um sie aber alsdann sämmtlich von einer Epidemie, welche so manche Zuchten zerstört, hingerafft zu sehen. Der Spanner Metr. margaritaria ruht im Juni am Tag

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Rudow Ferdinand

Artikel/Article: Weitere Beobachtungen an Bienennestern. 105